



## Jahresbericht 2014

### Jahresbericht der Präsidentin Nachhaltigkeit beim BGK

Nachhaltigkeit beschreibt den Erfolg oder eine über längere Zeit anhaltende Wirkung einer Sache oder eines Betriebs. Dabei sollen die wesentlichen Eigenschaften, die Stabilität des Betriebs bewahrt werden.

Nach vier Jahren als Präsidentin möchte ich über das vergangene BGK-Jahr und die geleisteten Arbeiten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit berichten.

- Tägliche und ständige telefonische Beratung über Parasitosen und andere Probleme

Immer und immer wieder wurden Fragen beantwortet zur Bekämpfung von Parasitosen, zu Resistenzen bei Entwurmungsmitteln, zur Wahl der Entwurmungsmittel bei Milchschaafen und laktierenden Ziegen, zu Besonderheiten bei Neuweltkameliden oder zu möglichen Verabreichungsarten bei Hirschen. Auch bei Problemen betreffend Haltung, Tierschutz, Fütterung oder bei gehäuft auftretenden Krankheiten leisteten wir täglich Unterstützung.

- Jahrelanger, unablässiger Kampf gegen Krankheiten mit Hilfe der Gesundheitsprogramme

Das Moderhinke-Sanierungsprogramm erhielt 2014 Unterstützung seitens der Politik. Seit Jahren kämpft der BGK zusammen mit ausgebildeten Kontrolleuren, Tierärzten und engagierten, willigen Tierhaltern gegen die Moderhinke bei den Schafen. Immer wieder kommen Reinfektionen in sanierten Schafherden vor und die zeitraubende, anstrengende Arbeit beginnt von neuem. Und doch können dank dieser unablässigen Anstrengungen immer wieder Betriebe erfolgreich saniert werden. Nebst dieser aufwendigen Feldarbeit wurde von Nationalrat Hansjörg Hassler (GR) eine parlamentarische Motion zur Bekämpfung der Moderhinke bei Schafen eingereicht. Dem Bundesrat erscheint eine schweizweit koordinierte Bekämpfung der Moderhinke aus tierseuchenpolizeilichen Gründen als angezeigt.



Entbuschte Alp im Unterwallis mit einem Teil der 700 darauf weidenden Milchschafe und Hirt.

Alpage désemproussaillé dans le Bas-Valais avec une partie des 700 ovins laitiers en pâture et le berger.

Alpe «decespugliato» nel Basso-Vallese, dove sta pascolando una parte delle 700 pecore lattifere con il pastore. (Photo: BGK/SSPR)

- Ausbildung und Schulung, damit Fachwissen auch bei Tierhaltern und Tierärzten ankommt und nachwirken kann Die BGK-Kurse sind beliebt. Besonders die Kurse für den Sachkundenachweis bei Schafen, Ziegen und Neuweltkameliden waren sehr gut besucht, obwohl diese auch von anderen Anbietern durchgeführt wurden. Zudem wurden Klauenpflegekurse, ein Immobilisationskurs für Gatterwild und Rinder sowie eine Fortbildung für Kontrollen in Hirschhaltungen durchgeführt. Diese Kurse bieten auch immer die Möglichkeit, die gegenseitigen Kontakte zwischen Tierhaltern, Tierärzten und BGK zu pflegen.

- Steter Einsatz für eine gute und verbesserte Zusammenarbeit mit unseren Partnern

Eine optimale Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Organisationen zu gewährleisten und zu ermöglichen, ist eine wichtige Aufgabe der Geschäftsleitung. Viel Zeit und Aufwand wurde in eine verbesserte Zusammenarbeit mit der Ausbildungsorganisation für die Ausbildung von Hirschhaltern investiert. Das Ziel war, die Zusammenarbeit zwischen der AGRIDEA, der Schweizerischen Vereinigung der Hirschhalter und dem BGK zu verbessern und die Betreuung der Hirschhalter, Mentoren und deren Absolventen zu optimieren. Im Tessin fanden zwei Sitzungen mit dem Kantonstierarzt Tullio Vanzetti statt. Disku-

tiert wurde die zukünftige Zusammenarbeit des BGK mit dem Kanton Tessin. Beide Parteien sind um eine optimale Zusammenarbeit bestrebt, sprachliche Barrieren müssen überwunden werden, die Rollen der Bezirkstierärzte, der BGK-MitarbeiterInnen und der Tierhalter sollen klar definiert werden. Zudem besteht eine gute, aktive Zusammenarbeit mit den Zuchtverbänden, mit den kantonalen Veterinärämtern, den Bundesämtern BLV und BLW sowie den landwirtschaftlichen Schulen und den Vetsuisse-Fakultäten. Diese Zusammenarbeit ist wichtig, denn wir verfolgen dieselben Ziele wie gesunde Tiere, wirtschaftliche, tierart- und tierschutzgerechte Haltung sowie Produktion einwandfreier Lebensmittel.

- Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Gremien, Einbringen von Erfahrung und Fachwissen, Ressourcen-Nutzung

Der BGK nimmt in der Arbeitsgruppe CAE des BLV Einsitz. In dieser sind weitere Fachpersonen vertreten. Seit der Volluntersuchung 2012 haben diese Fachpersonen in mehreren Sitzungen über die zukünftige Überwachung und Bekämpfung der CAE beraten und Programme dazu entwickelt. Ende 2014 wurden diese Ergebnisse in einem Bericht dem BLV übergeben. Dieser Bericht dient dem BLV und den Kantonalen Veterinärdiensten als Grundlage zur Entscheidung, wie die Überwachung und Bekämpfung der CAE fortgesetzt werden



**Tabelle 1: Anzahl Betriebe und Anzahl Tiere beim BGK im Überblick der letzten vier Jahre**

Tableau 1: Nombres d'exploitations et d'animaux affiliés au SSPR, sur les quatre dernières années

Tabella 1: Numero di aziende e di animali affiliati allo SSPR negli ultimo quattro anni

Sektion Section Sezione	2011		2012		2013		2014	
	Betriebe Exploitations Azienda	Tiere Animaux Animali	Betriebe Exploitations Azienda	Tiere Animaux Animali	Betriebe Exploitations Azienda	Tiere Animaux Animali	Betriebe Exploitations Azienda	Tiere Animaux Animali
Hirsche Cervidés Cervidi	107	4'365	118	4'809	127	5'073	132	5'409
Milchschafe Brebis laitières Pecore lattifere	168	8'815	172	8'929	178	9'419	179	9'985
Neuweltkameliden Petits camélidés Camelidi del nuovo mondo	241	2'321	276	2'653	301	2'730	327	2'863
Schafe Ovins Ovini	1'921	76'449	1'948	73'994	1'921	76'050	1'931	75'504
Ziegen Caprins Caprini	3'767	41'981	3'729	42'269	3'605	42'218	3'485	37'612
Aktivmitglieder* Membres actifs* Associati attivi*	5'615	133'931	5'587	132'654	5'477	135'490	5'395	131'373

\* Exklusive Doppelmitgliedschaften / sans affiliations doubles / Affiliazioni doppie escluse

soll. Ziel ist es, die günstige CAE-Situation in der Schweiz (Vorkommen kleiner als 1 %) zu erhalten. Es ist im Interesse aller, dass in Zukunft ein Überwachungsprogramm zum Einsatz kommt, das sicherstellt, dass der CAE-Status «Alle Ziegenbestände gelten als amtlich anerkannt CAE-frei» weiterhin bestehen bleibt.

Im Rahmen der Moderhinke-Projektgruppe Schweiz leistete der BGK wertvolle Arbeit und Unterstützung und brachte sein Fachwissen und seine Dienstleistung optimal ein. Weiter war der BGK in der Arbeitsgruppe «Strategie Antibiotikaresistenzen (StAR)» und im Forum «Netzwerk Tiergesundheitsdaten Schweiz» tätig.

- Stete Weiterentwicklung, Überarbeitung und Verbesserung unserer Gesundheitsprogramme und Projekte in Zusammenarbeit mit anderen Fachpersonen

Das Projekt Bockweide Milchschafe wurde im vergangenen Jahr bereits zum fünften Mal durchgeführt. Mit den Erkenntnissen der früheren Jahre wurden in Zusammenarbeit mit dem FiBL die Rahmenbedingungen des Projekts vereinheitlicht und angepasst, damit die Resultate an Aussagekraft gewinnen.

- Guter Zusammenhalt und Organisation im BGK-Team

Die telefonischen Beratungen durch die Fachpersonen des BGK waren kompetent, ob in deutscher, französischer oder italienischer Sprache. Die Sektionen wurden pflichtbewusst geführt. Die MitarbeiterInnen des Sekretariats leisteten eine hervorragende Unterstützung und ihre Arbeiten gewährleisteten einen reibungslosen Ablauf der zahlreichen Geschäfte. Auch Ende des vergangenen Jahres hatte sich an dieser Dienstleistung nichts geändert, obwohl eine Fachmitarbeiterin Mutterschaftsurlaub bezog. Die übrigen MitarbeiterInnen leisteten in dieser Zeit wichtige Zusatzarbeit.

Am jährlichen BGK-Betriebsausflug konnten alle MitarbeiterInnen teilnehmen. Als Erstes besuchten wir BGK-Mitglied Theo Gerber in Le Prédame. Er berichtete uns über die schwarzbraunen Bergschafe, deren erster Rassestandard 1928 auf dem Familienbetrieb verfasst wurde, und über seine Mutterkühe der Rasse Salers. Weiter ging es nach Goumois zum Forellenessen und anschließend auf den Mont Crosin zur Besichtigung des Windkraftwerks.

Die Vorstandsmitglieder sowie die Mitglieder

des Personal- und Finanzausschusses erfüllten ihre Ämter pflichtbewusst. Sie vertraten ihre Sektionen an den Sitzungen gut und brachten deren Anliegen ein. Diverse Geschäfte wurden anlässlich von drei Vorstandssitzungen im März, Juni und Oktober rege diskutiert. Es wurden dabei Lösungen zu Gunsten des Gesamt-BGK gesucht und beschlossen. Der Finanz- und Personalausschuss tagte drei Mal im Januar, Juni und November und leistete wertvolle Vorarbeit für den Vorstand.

Neben der alltäglichen Arbeit ist der BGK stets bemüht, die Arbeiten, die Gesundheitsprogramme und die Projekte nachhaltig zu gestalten und zu verbessern. Der BGK ist bereit für die Zukunft und für die neuen Herausforderungen, immer im Bewusstsein, die wesentlichen Arbeiten nicht zu vernachlässigen und die Stabilität zu wahren.

### Geschäftsbericht Mitgliederzahlen

In den vier Sektionen Neuweltkameliden (plus 26), Schafe (plus 10), Hirsche (plus 5) und Milchschafe (plus 1) konnte eine Zunahme der Mitgliederzahl registriert werden. Für die Sektion Neuweltkameliden

bedeutete die Zunahme von 26 Neumitgliedern wiederum ein schöner Erfolg. Demgegenüber musste in der Sektion Ziegen (minus 120) auch im Jahr 2014 wiederum eine Abnahme der Mitgliederzahl festgestellt werden. Der Mitgliederschwund von 120 Mitgliedern liegt im langjährigen Trend und war hauptsächlich begründet in der jeweiligen Aufgabe des Betriebes. In Bezug auf die Tierzahlen konnte für drei Sektionen - Milchschafe, Neuweltkameliden und Hirsche - eine Zunahme festgestellt werden. In den beiden Sektionen Ziegen und Schafe resultierte eine Abnahme der Tierzahlen. Die Tabelle 1 (Seite 26) gibt einen Überblick über die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den letzten vier Jahren.

### Betriebsbesuche

Mit dem Augenschein und der Beratung vor Ort sowie dem anschliessenden Bericht konnten das Management, die Haltung und der Gesundheitszustand der Tiere beurteilt werden und falls nötig Verbesserungsvorschläge dem Tierhalter schriftlich abgegeben werden. Insgesamt wurden 63 Betriebsbesuche aus den nachfolgend aufgeführten Gründen durchgeführt:

- Spezifische Betriebsprobleme: 20 Besuche
- Allgemeine Beratung, Managementfragen oder Weiterbildung: 22 Besuche
- Klauen/Moderhinke bei Schafen im Rahmen von Oberkontrollen, Alpbesuchen oder den Moderhinke-Projekten: 10 Besuche
- Im Rahmen der Pseudotuberkuloseprogramme der Ziegen: 6 Besuche
- Im Rahmen der Bockweide der Milchschafe: 5 Besuche

### Kurswesen

In diesem Jahr wurden zum ersten Mal Kurse für den Sachkundenachweis für Halter von Schafen, Ziegen und Neuweltkameliden angeboten. Die Nachfrage war gross und die Kurse waren ein voller Erfolg. Insgesamt wurden 20 Veranstaltungen durchgeführt zu den folgenden Themen:

- Sachkundenachweis für Schaf- und Ziegenhalter: drei Veranstaltungen in Pfäffikon (SZ), Visp und Niederönz
- Sachkundenachweis für Neuweltkamelidenhalter: eine Veranstaltung in Cham
- FBA Hirsche und Weiterbildung der Hirschhalter: sechs Veranstaltungen in Zollikofen, Rechthalten, Winterthur, Hergiswil, Wilihof und in Grasswil
- Immobilisationskurs für Gehegewild und Rinder: eine Veranstaltung für Tierärztinnen und Tierärzte in Hirschthal
- Kurs für amtliche Kontrollpersonen in Hirschhaltungen: eine Veranstaltung in Niederönz
- Kurs für Klauenkontrolleure: zwei Veranstaltungen in Cazis und in Poschiavo
- Klauenpflegekurs für Ziegen: drei Veranstaltungen auf dem Plantahof, in Villargioud und in Oberaach
- Kurs für Pseudotuberkulose-Kontrolleure: zwei Veranstaltungen in Alpnach Dorf und in Eglisau
- Gitzi-Enthornungskurs für Tierhalter: eine Veranstaltung in Moudon

### Vortragstätigkeit

Schwerpunkte der diesjährigen Themen bildeten die Thematik rund um die Parasiten, die Klauenpflege und die Pseudotuberkulose der Ziegen. Auch durften wir den BGK an zahlreichen Veranstaltungen näher vorstellen.

Weiter nahmen wir mit Vorträgen an der Aus- und Weiterbildung der Landwirte an den Landwirtschaftlichen Schulen teil. Insgesamt wurden 66 Vorträge gehalten:

- 36 Vorlesungen an Landwirtschaftlichen Schulen, Universitäten und Vorträge anlässlich von Kursen
- 18 Vorträge an Informationsveranstaltungen und Delegiertenversammlungen der Zuchtverbände, von Vereinigungen und Genossenschaften
- 7 Vorträge an Tagungen im Inland
- 5 Vorträge an Tagungen im Ausland

### Publikationen

Im Jahr 2014 konnten wir 19 Artikel veröffentlichen. Im «Forum Kleinwiederkäuer» waren dies 12 fachliche Artikel und in der Zeitschrift «die Grüne» waren es deren fünf. Fragen zur Gesundheit und Haltung und aktuelle Informationen an die Tierhalter und die Tierärzteschaft bildeten die Themen. Als Fachartikel erschien im «Forum Kleinwiederkäuer» eine aktuelle Übersicht über die Neuweltkameliden-Haltung in der Schweiz. Ein weiterer Fachartikel zum Thema der Computertomographie und Röntgenuntersuchung von Zahnstrukturen bei Neuweltkameliden unterschiedlichen Alters konnte in einer angesehenen veterinärmedizinischen Fachzeitschrift (BMC Veterinary Research) veröffentlicht werden.



Bei prächtigem Herbstwetter führte der BGK auf dem «Schluechthof» in Cham erstmalig einen Sachkundenachweis für Halter von Neuweltkameliden durch. C'est par une magnifique météo automnale que le SSPR a organisé le premier cours d'attestation de compétences pour les détenteurs de petits camélidés, au «Schluechthof» de Cham. In una splendida giornata autunnale lo SSPR ha tenuto il primo corso per l'ottenimento dell'Attestato di competenza per detentori di camelidi del nuovo mondo presso l'azienda «Schluechthof» a Cham. (Photo: BGK/SSPR)

### Adresse

Beratungs- und Gesundheitsdienst für  
Kleinwiederkäuer BGK  
Postfach  
3360 Herzogenbuchsee

Tel: 062 956 68 58, Fax: 062 956 68 79  
E-Mail: bgk.sspr@caprovis.ch





## Öffentlichkeitsarbeit und Mitarbeit in Projekten

An Generalversammlungen, Delegiertenversammlungen und anderen Veranstaltungen waren wir sieben Mal präsent. An zwei Ausstellungen/Schauen – Nationale Alpaka-show in Fehraltorf und Alpakashow in Bern – waren wir mit einem Stand vor Ort. Anlässlich von vier Schauen/Märkten führte der BGK im Auftrag der Organisatoren die Auffuhrkontrollen durch, zwei Mal in Bulle sowie an der Togesa in Rothenthurm und an der Kantonalen Kleinviehausstellung Uri. An der OLMA bestritten wir für die Regionalsektion AI/AR/SG der Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte einen Tag am Informationsstand für die Grosstier-Sprechstunde zu Themen der Kleinwiederkäuer. Im Rahmen der vielfältigen Arbeiten in den zahlreichen Projekten nahmen unsere MitarbeiterInnen an insgesamt 48 Sitzungen teil.

## Aus- und Weiterbildung

Auch in diesem Jahr war die Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen ein wichtiger Bestandteil unserer Tätigkeiten. Insgesamt wurden im Inland 14 Anlässe besucht. Wir hatten ebenso die Gelegenheit an 6 Tagungen im Ausland teilzunehmen und wir konnten dabei fünf Vorträge präsentieren. Im Rahmen der internen Aus- und Weiterbildung wurden drei interne Schulungen abgehalten.

## Parasitenüberwachung

Das Parasiten-Überwachungsprogramm des BGK wird seit vielen Jahren rege benützt. In diesem Jahr nahmen 687 BGK-Mitglieder am Programm teil. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies eine Zunahme von 59 Teilnehmenden. Auch im vergangenen Jahr stieg die Zahl der untersuchten Proben erneut an (siehe Tabelle 2, Seite 33). So wurden insgesamt 5'630 Kotproben im Standardverfahren (McMaster) untersucht, was einer Zunahme um 12.8 % entspricht. Auch die starke Zunahme der Untersuchungen mit der Baermann-Trichter-Methode (+ 18.5 %) erstaunt nicht, denn diese Methode dient hauptsächlich dem Nachweis der kleinen Lungenwürmer, die angesichts der feuchten Witterungsbedingungen des letzten Sommers besonders günstige Bedingungen zur Vermehrung hatten. Das Parasiten-Überwachungsprogramm ist also auf zahlreichen Betrieben ein wichtiger Bestandteil in der Parasitenkontrolle. Damit die Resultate auch den tatsächlich vorhandenen Parasitenbefall in einer Herde widerspiegeln, ist es sehr wichtig, dass die Risikofaktoren für einen

hohen Parasitenbefall bekannt sind. So ist beispielsweise das Immunsystem von Jungtieren noch nicht vollständig ausgereift, weshalb sie häufig deutlich stärker von Parasitenbefall betroffen sind als erwachsene Tiere. Dies gilt es bei der Probenentnahme zu berücksichtigen, indem von Alt- und Jungtieren separate Kotproben entnommen werden. Auch ist bekannt, dass innerhalb einer Herde nicht alle Tiere gleich viele Parasiten beherbergen. Hier gilt es, bei der Beprobung das Augenmerk auf Tiere zu richten, die Anzeichen von Parasitenbefall aufweisen wie zum Beispiel Abmagerung/reduzierte Gewichtszunahme, struppiges Haarkleid, Durchfall oder blasse Lidbindehäute. Für eine Kotprobe sind dann gezielt einige Tiere mit Symptomen auszuwählen. Wird wahllos von allen Tieren etwas Kot gesammelt, besteht die Gefahr, dass am Schluss als Resultat ein Durchschnittswert vorliegt, der unproblematisch erscheint, obwohl Einzeltiere in der Herde unter starkem Parasitenbefall leiden und dringend behandelt werden müssten. Die Beobachtung der eigenen Herde erfordert aber einiges an Erfahrung und «Training». Um zu überprüfen, ob die eigene Einschätzung zutreffend ist, empfiehlt es sich, gelegentlich neben der Gruppe der «vermutlich verwurmt Tiere» auch eine Gruppe «gesunder Tiere» auszuwählen und zu beproben. Das Auge des Tierhalters ist nach wie vor eines der wichtigsten Werkzeuge zur Erhaltung der Tiergesundheit.

## Aktivitäten in den Sektionen

### • Sektion Hirsche

In diesem Jahr traten erneut viele Betriebsprobleme auf. Im Vergleich zum Vorjahr waren deutlich weniger Abgänge aufgrund von Parasitenbefall oder Neugeborenenverluste zu verzeichnen, dafür vermehrt Fälle von Nekrobazilliose und Überbemutterungssyndrom. Zwei Betriebe erlitten enorme Verluste aufgrund von Aborten, was bei Hirschen sonst sehr selten vorkommt. Als Erreger wurde in beiden Fällen *Neospora caninum* gefunden. Dieser Parasit wird vom Hund als Endwirt ausgeschieden und gelangt via Gras in den Hirsch als Zwischenwirt. Einmal angesteckte Muttertiere infizieren während der Trächtigkeit ihre Föten, wobei es in der Regel zum Verwerfen kommt. *Neospora caninum* gilt als häufigster Erreger von Aborten beim Rind. Da es für diese Erkrankung keine wirksame Behandlung gibt, müssen befallene Tiere geschlachtet und weitere Ansteckungen verhindert werden. Wichtigste Erkenntnis aus den beiden Fällen ist, dass Hunde und mit

Hundekot verschmutztes Gras nicht ins Hirschgehege gehören.

Die Aus- und Weiterbildung der Hirschhalter sowie der in die Hirschhaltung involvierten Personen (Immobilisationskurs und Kurs für Kontrollpersonen in der Hirschhaltung) bildeten 2014 einen weiteren Schwerpunkt in den Tätigkeiten der Sektion Hirsche.

### • Sektion Milchschafe

Auch in der Sektion Milchschafe wurde das Parasiten-Überwachungsprogramm rege beansprucht. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 20 % mehr Proben untersucht, was darauf schliessen lässt, dass insbesondere bei Milchliefernden Tieren ein gezieltes Parasiten-Management unumgänglich ist. In die gleiche Richtung zielt die Bockweide, welche 2014 zum fünften Mal durchgeführt wurde. Ziel ist es, diejenigen Jungböcke zu selektieren, welche eine tiefe Parasiteneiausscheidung aufweisen und diese Eigenschaft auch an ihre Nachkommen weitergeben. Um dieses Projekt auch in Zukunft weiterführen zu können, wurde eine Eingabe ans Bundesamt für Landwirtschaft vorbereitet mit dem Ziel, ab 2016 die Finanzierung über mehrere Projektjahre zu sichern und das Projekt noch auszubauen.

Im Maedi-Visna-Sanierungsprogramm wurde mit den Verantwortlichen des Labors in Chur und des Referenzlabors in Bern intensiv über die bisher angewandten Testmethoden diskutiert. Es scheint angebracht, die bis anhin angewandten Methoden zu überdenken und alternative Testverfahren zu prüfen. So laufen im Referenzlabor in Bern nun Abklärungen, ob in Zukunft auf andere Tests umgestellt werden soll. Bis diesbezüglich eine Entscheidung gefällt wird, laufen die Untersuchungen im Rahmen des Maedi-Visna-Sanierungsprogramms weiter wie bisher. In diesem Jahr wurden im Rahmen der serologischen Überwachung in 37 Betrieben total 2'369 Milchschafe auf Maedi-Visna untersucht. Eine Umfrage bei den Tierhaltenden über das Vorkommen von Pseudotuberkulose in den Schweizer Milchschafebständen hat gezeigt, dass die Krankheit sehr selten diagnostiziert wird. Allerdings werden Abszesse nur in wenigen Fällen bakteriologisch untersucht, so dass die Resultate dieser Umfrage vorsichtig interpretiert werden müssen. Die Tierhaltenden wurden aufgerufen, Eitertupfer von Abszessen bei Milchschaafen untersuchen zu lassen. In zwei Beständen konnte der Erreger der Pseudotuberkulose nachgewiesen werden. Mittels serologischer Untersuchungen soll nun geklärt werden, wie hoch der Infektionsdruck in den betroffenen Beständen ist.

- Sektion Neuweltkameliden

Die Zahl der Mitglieder in der Sektion Neuweltkameliden ist 2014 erneut gestiegen. Neu sind 327 Mitglieder zu verzeichnen. Dies entspricht einer Zunahme von fast 10 %. Der Schwerpunkt der Sektion lag in der Beratung der Mitglieder zu Fragen der Haltung und Gesundheit resp. Krankheiten der Neuweltkameliden. Das Parasiten-Überwachungsprogramm wurde wie jedes Jahr viel genutzt. Erstmals wurde in diesem Jahr ein Sachkundenachweiskurs für Neuweltkamelidenhalter vom BGK durchgeführt. Ziel des Kurses war, dass der Halter einen allgemeinen Überblick über die spezifischen gesetzlichen Rahmenbedingungen und die artspezifischen Bedürfnisse an Haltung und Fütterung kennt. Weiter wurden den Kursteilnehmern die wichtigsten und häufigsten Krankheiten und deren Vorbeugung vertraut gemacht sowie im praktischen Kursteil Pflegemassnahmen am Tier vermittelt. Der Kurs ist ein vom BLV akkreditierter Sachkundenachweis für Halter von Lamas und Alpakas nach Art. 31, Abs. 4 Buchstabe c sowie Art. 192, 198 der Tierschutzverordnung. Aufgrund der grossen Nachfrage wird der Kurs 2015 erneut durchgeführt. Der BGK war an den beiden nationalen Alpaka-Shows im Frühling in Fehraltorf und im Herbst in Bern mit einem Informationsstand anwesend. Viele Fragen zum BGK mit seinen Dienstleistungen sowie zur Haltung und zu gesundheitsvorbeugende Massnahmen konnten vor Ort direkt beantwortet werden.

- Sektion Schafe

Innere Parasiten nahmen sowohl bei der Beratung von Mitgliedern, die am Parasiten-Überwachungsprogramm teilnehmen, als auch im Rahmen der allgemeinen Beratung eine zentrale Rolle ein. Die Wichtigkeit des Parasiten-Überwachungsprogrammes im Zusammenhang mit einer wirtschaftlichen Fleischschafhaltung widerspiegelt die weiterhin steigende Anzahl untersuchter Kotproben. Mit knapp 2'000 untersuchten Kotproben in der Sektion Schafe ist auch in diesem Jahr eine Steigerung um 7 % zu verzeichnen. Weitere Beratungsschwerpunkte bildeten beispielsweise Durchfälle bei Jungtieren, verursacht durch Kryptosporidien, wie auch Hautprobleme, die auf den Befall mit Räude Milben oder auf eine mangelhafte Mineralstoffversorgung zurückzuführen waren. Auch Aborte und Lungenprobleme (Maedi-Visna, Lungenadenomatose bei Alttieren, Pasteurellen bei Lämmern) waren Themen im Rahmen der Betriebsberatung. Im Moderhinke-Sanierungsprogramm waren



**Ostfriesische Milchschafe beim täglichen Weidegang.** Des moutons Frisons lors de leur sortie quotidienne. Pecore lattifere, di razza frisona, al pascolo quotidiano. (Photo: BGK/SSPR)

2014 insgesamt 1'189 Betriebe mit rund 50'600 Tieren eingeschrieben. Dank der regelmässigen Kommunikation über noch ausstehende Kontrollen konnte sichergestellt werden, dass fast alle am Moderhinke-Sanierungsprogramm beteiligten Betriebe auch kontrolliert wurden und den Status «anerkannt Moderhinke-freier Bestand» erhielten. Gründe, weshalb die Schafe in einigen Betrieben keiner Kontrolle unterzogen wurden, waren Aufgabe der Schafhaltung, oftmals altershalber, oder die Sömmernung in Kantonen, die keine Sanierung vorschreiben. Auch 2014 war die breit abgestützte Moderhinke-Projektgruppe Schweiz (Projektbeteiligte: Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit GR (ALT), Amt für Landwirtschaft und Geoinformation GR (ALG), BGK, Vetsuisse-Fakultät Bern, ETH Zürich, Schweizerischer Schafzuchtverband und Alpbewirtschafter) sehr aktiv. Die Sektion Schafe hat die laufende Studie zur laborgestützten Sanierung von Moderhinke, d.h. einer Herdensanierung unter Beizug des neuen PCR-Tests, intensiv begleitet. Einerseits wurden Betriebe für die Sanierung selektiert und andererseits Klauenkontrolleure zur Mitarbeit im Projekt zur Verfügung gestellt. Aufgrund der bereits abgeschlossenen und für eine schweizweite Sanierung erfolgsversprechenden Versuchsergebnisse hat Nationalrat Hansjörg Hassler (GR) eine parlamentarische Motion eingereicht. Dabei wird der Bundesrat beauftragt, die Voraussetzung für eine schweizweit koordinierte Bekämpfung

der Moderhinke bei Schafen zu schaffen. In der Folge rückte das Interesse der Wirtschaftlichkeit von Moderhinke-saniierten Herden gegenüber unsanierten Herden ins Zentrum. Mit Hochdruck wurde Ende 2014 an der Eingabe eines entsprechenden Projektes gearbeitet. Ebenfalls im Spätherbst 2014 hat sich die Moderhinke-Projektgruppe Schweiz geschlossen zum Verzicht auf den Einsatz von Antibiotika in der Moderhinke-Bekämpfung ausgesprochen.

- Sektion Ziegen

Ein Schwerpunkt im Jahr 2014 waren Klauenpflegekurse für Ziegen. Vielen Tierhaltern ist bewusst, dass eine regelmässige funktionelle Klauenpflege für das Wohlbefinden und die Lebensqualität der Tiere sehr wichtig ist, auch wenn grundsätzlich keine Klauenprobleme vorhanden sind. Ausserdem beschäftigte sich die Sektion Ziegen wiederum mit der Pseudotuberkulose, sowohl im Rahmen des Sanierungs- als auch des Überwachungsprogramms. Im Pseudotuberkulose-Sanierungsprogramm schlossen weitere 15 Betriebe die Sanierung erfolgreich ab, so dass sich die Zahl der sanierten Betriebe auf insgesamt 148 Betriebe mit total 3'703 Ziegen erhöht hat. In der Sanierungsphase befanden sich insgesamt 24 Betriebe. Das Pseudotuberkulose-Überwachungsprogramm gewann weiter an Bedeutung. In diesem Jahr liessen 190 Betriebe mit 2'706 Ziegen die Kontrolle auf Pseudotuberkulose



auf ihrem Betrieb durchführen. Es fanden zwei Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen für Pseudotuberkulose-Kontrolleure statt. Diese Kontrolleure sollen in Zukunft auch für Auffuhrkontrollen an Ausstellungen eingesetzt werden, denn die in den Pseudotuberkulose-Programmen aktiven Tierhalter fordern vermehrt, dass an Ausstellungen konsequent Eingangskontrollen durchgeführt werden. Dies wird an der Chèvres-Expo in Bulle seit Jahren erfolgreich praktiziert. Neben den telefonischen Beratungen der Mitglieder bildete das Parasiten-Überwachungsprogramm einen weiteren Schwerpunkt in der Tätigkeit der Sektion Ziegen. Betriebsbesuche wurden meist bei Bestandesproblemen, aber auch im Zusammenhang mit der Pseudotuberkulose-Sanierung durchgeführt.

• Bereich Romandie

Neben den jährlich durchgeführten Referaten an landwirtschaftlichen Schulen wurden 2014 auch Vorträge über Parasiten- und Weidemanagement gehalten. Weiter konnten in Zusammenarbeit mit den Sektionen Hirsche und Milchschafe interessante Betriebe in den Kantonen Jura und Genf besucht werden. Spannend war auch ein Alpbesuch im Unterwallis an der Grenze zu Frankreich, wo ein Tierhalter mit 750 Milchschaafen vor zwei Jahren eine brach liegende Alp von 300 ha kaufte und sie mit sehr viel Einsatz von Maschinen und Manpower wieder nutzbar machte. Durch Roden und Entbuschung mit Ziegen wird die beweidbare Fläche der Alp nach und nach vergrössert. Die Bestösser einer Alp im Unterwallis, darunter auch ein Betrieb aus dem Jura, begannen im Jahr 2013 mit der Moderhinke-Sanierung und führten im Frühling 2014 Moderhinke-freie Tiere auf. Der Alpsommer verlief trotz nasser Witterung problemlos, sodass die Tiere im Herbst ohne Moderhinke in ihre Herkunftsbetriebe zurückkehrten. Hier zeigte sich wieder einmal ganz deutlich, dass eine Moderhinke-Sanierung nur erfolgreich ist, wenn alle Beteiligten die Technischen Weisungen konsequent und kompromisslos umsetzen. Dies setzt Vertrauen in die übrigen Bestösser sowie Eigenverantwortung für die Klauengesundheit in der eigenen Herde voraus. Erfahrene Klauenkontrolleure, welche den Betrieben beratend zur Verfügung stehen, sind bei der Koordination und Unterstützung der Sanierung einer Alp mit mehreren Bestössern von grosser Bedeutung. Zum ersten Mal wurde ein Gitzi-Enthorungskurs für Tierhalter in der Romandie durchgeführt. Diese Veranstaltung stiess auf reges Interesse. Ausserdem fand ein Klauen-

pflegekurs für Ziegenhalter statt. Die Pseudotuberkulose-Sanierung hat in der Westschweiz nach wie vor grosse Bedeutung, was sich in der Anzahl der am Programm teilnehmenden Betriebe zeigt. In dieser Region wurden 2011 die ersten Betriebe saniert, bevor dann auch in der Deutschschweiz mit der Sanierung begonnen wurde. Gemäss den Technischen Weisungen muss alle drei Jahre Blut untersucht werden. So wurden die Betriebe der ersten Stunde 2014 wieder beprobt. Es hat sich gezeigt, dass es möglich ist, Pseudotuberkulose-freie Herden aufrecht zu erhalten, wenn die Vorgaben der Technischen Weisungen strikt eingehalten werden.

**Organisation**

• Vorstand

Dr. Diana Camenzind, Präsidentin, Steffisburg/BE  
Bruno Zähler, Vizepräsident, Vertreter Schafe, Illnau/ZH  
Peter Kyburz, Vertreter Hirsche, Zell/ZH  
Urs Mischler, Vertreter Milchschafe, Schwarzenburg/BE  
Monika Blättler, Vertreterin Neuweltkameliden, Hämikon/LU  
Josef Fässler, Vertreter Schafe, Oberiberg/SZ  
Werner Liechti, Vertreter Ziegen, Schangnau/BE  
Gérald Brunner, Vertreter Ziegen, Lignières/NE  
Beat Heierli, Vertreter Ziegen, Oberegg/Al  
Dr. Norbert Stäuber, Vertreter Kantonstierärzte, Bern  
Dr. Lukas Perler, Vertreter BLV, Bern  
Regierungsrat Ueli Amstad, Vertreter Landwirtschaftsdirektoren, Stans/NW

• Personal- und Finanzausschuss

Bruno Zähler, Vorsitz  
Urs Mischler  
Gérald Brunner  
Dr. Diana Camenzind

• Sektionspräsidenten

Peter Kyburz	Sektion Hirsche
Urs Mischler	Sektion Milchschafe
Monika Blättler	Sektion Neuweltkameliden
Bruno Zähler	Sektion Schafe
Werner Liechti	Sektion Ziegen (bis 22. November 2014)
Gérald Brunner	Sektion Ziegen (ab 22. November 2014)

• BGK-Team, Geschäftsstelle Niederörs  
Dr. Raymond Miserez, Geschäftsführer  
Dr. Rita Lühinger, Leiterin Sektion Schafe, Stv. Geschäftsführerin  
Dr. Regula Giezendanner, Leiterin Sektion Milchschafe  
Dr. Marion Fasel, Leiterin Sektion Ziegen  
Dr. Sara Murer, Leiterin Sektion Hirsche

PD Dr. Patrik Zanolari, Leiter Sektion Neuweltkameliden (Arbeitsort: Wiederkäuerklinik Bern)

Dr. Martha Räber, Leiterin Bereich Romandie  
Dr. Ruth Hochstrasser, Beratungstierärztin  
Marlis Ramel, Sekretariat  
Marianne Schär, Sekretariat  
Ulrich Müller, Sekretariat

Präsidentin: Diana Camenzind  
Geschäftsführer: Raymond Miserez  
BGK-Team

**Rapport annuel 2014**

**Rapport annuel de la présidente**

**La durabilité au sein du SSPR**

La durabilité décrit le succès ou l'effet sur le long terme d'une chose ou d'une entreprise, tout en préservant ses caractéristiques essentielles et sa stabilité.

Après quatre années à la présidence, je souhaite faire un état des lieux de l'année écoulée et des travaux réalisés, considérés sous l'aspect de la durabilité.

- Conseil téléphonique quotidien et permanent sur les parasitoses et d'autres problèmes

La gérance a régulièrement répondu à des questions sur la lutte contre les parasitoses, les résistances aux vermifuges, le choix des vermifuges chez les brebis laitières ou les chèvres en lactation, les particularités des petits camélidés ou les possibilités d'administration chez les cervidés. Nous avons également offert notre soutien quotidien lors de problèmes de garde, de protection des animaux, d'affouragement ou en cas d'apparition récurrente de maladies.

- Lutte incessante de longue haleine contre les maladies à l'aide des programmes sanitaires

Le programme d'assainissement du piétin a reçu un soutien politique en 2014. Cela fait des années que le SSPR lutte avec les contrôleurs formés, les vétérinaires et des éleveurs volontaires engagés contre le piétin du mouton. On déplore régulièrement des réinfections dans les troupeaux assainis, requérant de remettre à nouveau l'ouvrage laborieux sur le métier. Et pourtant, grâce à ces efforts incessants, le nombre d'exploitations assainies progresse. Outre cet important travail de terrain, une motion parlementaire en faveur de la lutte contre le piétin a été déposée par le conseiller





**Aktive Teilnehmer am Klauenpflegekurs für Ziegenhalter in Oberaach.** Des participants actifs au cours de soin des onglons pour les éleveurs de chèvres à Oberaach. **Partecipanti al corso di pareggio e cura degli unghielli per detentori di capre in azione, a Oberaach.** (Photo: BGK/SSPR)

national Hansjörg Hassler (GR). Pour des questions de police des épizooties, le Conseil fédéral semble estimer appropriée une lutte coordonnée contre le piétin sur l'ensemble de la Suisse.

- Formation et perfectionnement pour transmettre de façon utile le savoir spécifique aux détenteurs et aux vétérinaires

Les cours du SSPR sont très appréciés. Les cours d'attestations de compétences, en particulier chez les moutons, les chèvres et les petits camélidés, ont vu une belle affluence, bien qu'ils soient également proposés par d'autres prestataires. En outre, nous avons également mené des cours de soins des onglons, un cours d'immobilisation pour le gibier en parc et les bovins de même qu'une formation continue pour les contrôles dans les détentions de cervidés. Ces cours offrent toujours la possibilité d'entretenir les contacts entre les détenteurs, les vétérinaires et le SSPR.

- Engagement continu pour une collaboration toujours améliorée avec nos partenaires

Une des tâches importantes de la direction est d'assurer et de permettre une collaboration optimale avec les différentes organisations.

Nous avons investi beaucoup de temps et d'énergie à améliorer la collaboration avec l'organisation chargée de la formation des éleveurs de cervidés. Le but était d'améliorer la collaboration entre AGRIDEA, l'Association

suisse des éleveurs de cervidés et le SSPR et d'optimiser le suivi des éleveurs de cervidés, des mentors et de leurs élèves.

Deux séances ont eu lieu au Tessin avec le vétérinaire cantonal Tullio Vanzetti. On y a discuté la future collaboration du SSPR dans ce canton. Les deux parties souhaitent une collaboration renforcée, requérant de surmonter les barrières linguistiques et de définir clairement les rôles des vétérinaires de districts, des collaborateurs du SSPR et des éleveurs.

En outre, nous pouvons compter sur une bonne collaboration avec les associations d'élevage, les services vétérinaires cantonaux, les offices fédéraux OSAV et OFAG ainsi que les écoles d'agriculture et les facultés Vetsuisse. La collaboration nous semble importante, car nous poursuivons les mêmes buts, soit des animaux sains, une garde économique, qui respecte les besoins de l'espèce et les dispositions de la protection des animaux ainsi qu'une production de denrées alimentaires irréprochables.

- Collaboration au sein de groupes de travail et d'organes, apport d'expérience et de savoir spécifique, exploitation des ressources

Le SSPR est représenté dans le groupe de travail CAE de l'OSAV, au sein duquel siègent encore d'autres spécialistes. Depuis l'examen de tous les troupeaux en 2012, ce groupe a débattu dans le cadre de plusieurs séances la surveillance et la lutte à venir contre la CAE et développé des programmes

correspondants. Fin 2014, ces résultats ont été remis à l'OSAV sous forme de rapport, lequel sert désormais à l'office ainsi qu'aux services vétérinaires cantonaux de base décisionnelle pour la manière de poursuivre la surveillance et la lutte contre la CAE. Il en va de préserver la situation favorable quant à la CAE en Suisse (incidence inférieure à 1 %). Il est dans l'intérêt de tous de mettre en place à l'avenir un programme de surveillance qui garantisse la préservation du statut «Tous les troupeaux de chèvres sont officiellement reconnus indemnes de CAE». Dans le cadre du groupe de projet piétin Suisse, le SSPR a fourni un travail et un soutien précieux et apporté son savoir et ses prestations de manière optimale. Enfin, le SSPR a également collaboré dans le cadre du groupe de travail «Stratégie résistance aux antibiotiques (StAR)» et dans le forum «Netzwerk Tiergesundheitsdaten Schweiz» (réseau données sanitaires animales en Suisse).

- Développement, remaniement et amélioration permanents de nos programmes sanitaires et des projets en collaboration avec d'autres experts

Le projet de pâture de béliers d'ovins laitiers voyait déjà sa 5ème édition l'année dernière. Au vu des connaissances acquises les années précédentes, les conditions du projet ont été uniformisées et adaptées en collaboration avec le FiBL, afin que les résultats gagnent en pertinence.

- Bonne cohésion et organisation dans l'équipe du SSPR

Les conseils téléphoniques menés par les spécialistes du SSPR, en allemand, en français ou en italien, étaient compétents. Les sections ont été gérées de façon consciencieuse. Les collaborateurs et collaboratrices du secrétariat ont fourni pour leur part un excellent soutien et les tâches qu'ils ont accomplies ont assuré un déroulement sans heurts des nombreuses affaires. À la fin de l'année écoulée, aucune prestation n'avait été réduite bien qu'une collaboratrice spécifique avait pris un congé maternité. Les autres collaborateurs ont fourni pour cela un travail supplémentaire important durant cette période.

Tous les collaborateurs et collaboratrices ont pris part à la sortie annuelle du SSPR. Nous avons tout d'abord visité l'exploitation de Theo Gerber, membre du SSPR, au Prédame. Il nous a parlé des moutons Brun-Noir du Pays, dont le premier standard de race en 1928 a été rédigé dans l'exploitation familiale, et de ses vaches-mères de race



Salers. Ensuite, nous nous sommes rendus à Goumois pour manger des truites et, enfin, sur le Mont Crosin pour la visite de la centrale éolienne.

Les membres du comité comme ceux de l'organe du personnel et des finances ont satisfait de façon consciencieuse leurs obligations. Lors des séances, ils ont bien représenté leurs sections et présenté leurs préoccupations. Plusieurs affaires ont été discutées de manière animée dans le cadre de trois séances de comité en mars, juin et octobre. On y a recherché et décidé des solutions bénéficiant à l'ensemble du SSPR. L'organe des finances et du personnel a siégé trois fois en janvier, juin et novembre et réalisé du travail préparatoire précieux pour le comité.

En sus du travail quotidien, le SSPR s'efforce de gérer les travaux, programmes sanitaires et projets de façon durable et de les améliorer. Le SSPR est armé pour l'avenir et pour les nouveaux défis, toujours conscient de ne pas négliger les travaux essentiels et de préserver la stabilité.

## Report de gestion

### Nombres de membres

Quatre sections ont enregistré une augmentation du nombre de leurs membres: petits camélidés (+26), ovins (+10), cervidés (+5) et ovins laitiers (+1). Pour la première, l'augmentation de 26 membres constitue une fois de plus un beau succès. Par contre, on a de nouveau constaté une baisse du nombre de membres dans la section caprins (-120), une fonte qui suit la tendance observée depuis plusieurs années et qui est pour l'essentiel due à l'abandon des exploitations. Pour ce qui est des nombres d'animaux, on a relevé une augmentation dans trois sections: ovins laitiers, petits camélidés et cervidés. Pour les deux sections caprins et ovins, les nombres d'animaux étaient en recul. Le tableau 1 (page 26) fournit une vue d'ensemble de l'évolution des effectifs des membres au cours des quatre dernières années.

### Visites d'exploitations

La vision locale et le conseil sur place, de même que le rapport consécutif, ont permis d'évaluer la gestion, la garde et l'état sanitaire des animaux et, le cas échéant, de remettre des conseils d'amélioration par écrit à l'éleveur. Au total, 63 visites d'exploitations ont été menées pour les motifs suivants:

- Problèmes enzootiques spécifiques: 20 visites
- Conseil général, questions sur la gestion ou la formation continue: 22 visites

- Onglons/piétin chez les moutons dans le cadre de contrôles de haute-surveillance, de visites d'alpages ou du projet sur le piétin: 10 visites
- Programmes sur la pseudotuberculose des chèvres: 6 visites
- Pâturage de béliers chez les ovins laitiers: 5 visites

### Cours

Durant l'année sous rapport, nous avons proposé pour la première fois un cours d'attestation de compétences pour les détenteurs de moutons, de chèvres et de petits camélidés. La demande était forte et les cours ont affiché un succès complet. Au total, 20 manifestations ont été organisées, sur les thèmes suivants:

- attestation de compétences pour les éleveurs de moutons et de chèvres, avec trois manifestations à Pfäffikon (SZ), Viège et Niederönz;
- attestation de compétences pour les éleveurs de petits camélidés avec une manifestation à Cham;
- «FSIP cervidés» et «Formation continue des éleveurs de cervidés» avec 6 cours à Zollikofen, Rechthalten, Winterthur, Hergiswil, Wilihof ainsi qu'à Grasswil;
- «Cours d'immobilisation du gibier en parc et des bovins» pour les vétérinaires avec une manifestation à Hirschthal;
- cours pour les contrôleurs officiels dans les détentions de cervidés avec une manifestation à Niederönz;
- cours «Contrôleurs du piétin» avec deux manifestations à Cazis et à Poschiavo;
- «Cours de soins des onglons pour les chèvres» avec trois manifestations à Plantahof, Villargioud et Oberaach;
- cours «contrôleurs de la pseudotuberculose» avec deux manifestations à Alpnach Dorf et à Eglisau;
- cours d'écorchage des cabris pour les éleveurs avec une manifestation à Moudon.

### Exposés

Les accents des thèmes de cette année étaient portés sur les thématiques des parasites, des soins aux onglons et de la pseudotuberculose des chèvres. Nous avons présenté le SSPR lors de nombreuses manifestations et tenu 66 exposés lors de manifestations de formation ou de formation continue pour les agriculteurs dans les écoles d'agriculture:

- 36 présentations dans des écoles d'agriculture et des universités ainsi que des exposés dans le cadre de cours;
- 18 exposés lors de séances d'information

et d'assemblées des délégués de fédérations d'élevage, associations et syndicats;

- 7 exposés lors de séminaires en Suisse;
- 5 exposés lors de séminaires à l'étranger.

### Publications

Durant l'année 2014, nous avons publié 19 articles. Douze articles spécialisés dans «Forum petits ruminants» et 5 dans la revue allemande «Die Grüne», traitant de questions sur la santé et la garde de même que des informations actuelles s'adressant aux éleveurs ou aux vétérinaires. Une vue d'ensemble sur la situation actuelle de la garde de petits camélidés est parue dans la partie spécialisée de Forum petits ruminants. Un autre article spécialisé traitant de la tomographie assistée par ordinateur et des examens radiologiques des structures dentaires chez les petits camélidés d'âges différents a été publié dans une revue de médecine vétérinaire reconnue (BMC Veterinary Research).

### Relations publiques et collaboration au sein de projets

Le SSPR a fait acte de présence sept fois lors d'assemblées générales, d'assemblées de délégués et d'autres manifestations. Il était également sur place avec un stand lors de deux expositions/concours (show national Alpaga à Fehraltorf, show alpaga à Berne). Le SSPR a aussi réalisé les contrôles d'entrée sur mandat des organisateurs dans le cadre de quatre concours/marchés, deux fois à Bulle ainsi que lors de la Togesa à Rothenthurm et de l'exposition de menu bétail cantonale d'Uri. A l'OLMA, nous avons repris le temps d'une journée la consultation chez le vétérinaire en médecine rurale sur les thèmes des petits ruminants au stand d'information de la section régionale AI/AR/SG de la Société des vétérinaires suisses. Enfin, nos collaborateurs ont pris part à 48 séances au total dans le cadre des multiples travaux au sein de nombreux projets.

### Formation et perfectionnement

Une fois de plus, la formation et le perfectionnement de nos collaborateurs ont constitué un élément important de nos activités cette année. Au total, ce sont 14 manifestations auxquelles nous avons pris part. Nous avons aussi eu l'opportunité de participer à 6 séminaires à l'étranger, auxquels nous avons également contribué activement avec 5 exposés. En outre, 3 formations internes ont été organisées dans le cadre de la formation et de la formation continue internes.



**Table 2: Parasiten-Überwachungsprogramm – Anzahl untersuchter Kotproben der letzten fünf Jahre**

Tableau 2: Programme de surveillance parasitaire – Nombre d'échantillons coproscopiques analysés au cours des cinq dernières années

Tabella 2: Programma di sorveglianza sui parassiti – numero di esame delle feci, analizzati negli ultimi cinque anni

Sektion / Section / Sezione	2010	2011	2012	2013	2014
Hirsche / Cervidés / Cervidi	280	262	274	334	318
Milchschafe / Brebis laitières / Pecore lattifere	334	340	361	460	511
Neuweltkameliden / Petits camélidés / Camelidi del nuovo mondo	539	708	667	787	844
Schafe / Ovins / Ovini	1'443	1'550	1'928	2'007	2'217
Ziegen / Caprins / Caprini	1'817	1'880	1'927	2'418	2'893
<b>Total/e</b>	<b>4'413</b>	<b>4'740</b>	<b>5'157</b>	<b>6'006</b>	<b>6'783</b>

(Methoden: McMaster Verfahren, Baermann-Trichter, Sedimentation), (Méthodes: procédure McMaster, entonnoir de Baermann, sédimentation), (Metodi: procedura McMaster, tecnica dell'imbuto di Baermann, sedimentazione)

### Surveillance parasitaire

Le programme de surveillance parasitaire du SSPR fait l'objet d'une vive participation depuis de nombreuses années. Durant l'année écoulée, 687 membres du SSPR y ont pris part. Comparé à l'année dernière, cela signifiait une augmentation de 59 participants. Le nombre d'échantillons examinés s'est une fois de plus accru (cf. tableau 2). Ainsi, 5'630 échantillons ont été examinés selon la procédure standard (McMaster), soit une augmentation de 12.8 %. La forte hausse du nombre d'examen selon la méthode de l'entonnoir Baermann (+18.5 %) ne surprend pas non plus, car cette méthode sert principalement à la mise en évidence des petits vers pulmonaires, qui ont trouvé des conditions particulièrement propices à leur multiplication en raison des conditions météorologiques humides de l'été passé. Le programme de surveillance parasitaire constitue donc un élément central du contrôle parasitaire dans de nombreuses exploitations. Cependant, si l'on veut que les résultats reflètent effectivement la charge parasitaire dans un troupeau, il est essentiel de connaître les facteurs de risques. Le système immunitaire des jeunes animaux par exemple n'est pas encore totalement mature, raison pour laquelle ce groupe d'âge est considérablement plus touché par les parasites que les animaux adultes. On veillera donc à prélever des échantillons coproscopiques distincts pour les animaux adultes et les animaux juvéniles. On sait également que les animaux n'hébergent pas tous le même nombre de parasites au sein d'un troupeau. Il importe ici, lors du prélèvement des échantillons, d'avoir un œil sur les animaux qui présentent des symptômes de parasitose comme de l'amaigrissement, des gains journaliers

réduits, un pelage hirsute, de la diarrhée ou des conjonctives pâles. Pour l'échantillonnage, on sélectionnera donc de manière ciblée quelques animaux présentant visiblement atteints. Lorsque l'on prélève des fèces au hasard parmi tous les animaux, le risque existe en effet que le résultat indique une valeur moyenne de prime abord non problématique, bien que certains animaux individuels dans le troupeau souffrent de forte parasitose et doivent être traités d'urgence. L'observation de son troupeau requiert une certaine expérience et de l'entraînement. Afin de vérifier si ses propres estimations correspondent à la réalité, on recommande de sélectionner de temps à autres quelques animaux «sains» en plus du groupe des animaux «probablement atteints de verminose» et d'en prélever un échantillon. L'œil de l'éleveur demeure un des outils les plus importants pour le maintien de la santé animale.

### Activités dans les sections

• Section cervidés  
Un grand nombre de problèmes d'exploitation se sont à nouveau présentés dans cette section durant l'exercice sous rapport. Comparé à l'année dernière, on a constaté des pertes nettement plus réduites dues aux parasitoses ou à la mortalité, mais davantage de cas de nécrobacillose et de syndrome de surmaternage. Deux exploitations ont déploré d'énormes pertes en raison d'avortements, chose habituellement très rare chez les cervidés. Dans les deux cas, le germe mis en évidence était *Neospora caninum*, un parasite excrété par le chien (à titre d'hôte final) et qui parvient via l'herbe dans les cervidés (hôte intermédiaire). Les biches contaminées infectent leurs fœtus durant la gestation, laquelle se termine généralement par un

avortement. *Neospora caninum* est considéré comme le germe d'avortements le plus courant chez la vache. Compte tenu qu'il n'existe aucun traitement efficace contre cette affection, les animaux infectés doivent être abattus pour éviter toute contamination supplémentaire. Dans les deux cas, l'élément important aura été de rappeler que les chiens comme l'herbe contaminée par des excréments de chien n'ont rien à faire dans un parc à cervidés. La formation et le perfectionnement des éleveurs de cervidés ainsi que des personnes impliquées dans la garde de cervidés (cours d'immobilisation et cours pour les contrôleurs dans la garde de cervidés) ont constitué un accent supplémentaire des activités de la section cervidés.

### • Section ovins laitiers

Dans la section ovins laitiers, le programme de surveillance parasitaire a également fait l'objet d'une vive participation. Comparé à l'année précédente, on a relevé un accroissement de 20 % du nombre des échantillons examinés, ce qui laisse penser qu'une gestion ciblée des parasites s'avère incontournable, en particulier pour les animaux produisant du lait. La pâture de béliers, menée pour la cinquième fois en 2014, suit le même objectif. On veut sélectionner les jeunes béliers qui présentent une excrétion réduite d'œufs de parasites et transmettent cette caractéristique à leur descendance. Afin d'être en mesure de poursuivre ce projet à l'avenir, une demande a été préparée à l'intention de l'Office fédéral de l'agriculture, dans le but d'assurer le financement du projet sur plusieurs années et de pouvoir l'étendre encore dès 2016. Dans le cadre du programme d'assainissement de la Maedi-Visna, des discussions intensives ont eu lieu avec les



responsables du laboratoire à Coire ainsi que du laboratoire de référence à Berne sur les méthodes de test utilisées à ce jour. Il semblerait utile de remettre en question les méthodes actuelles et d'évaluer des procédures de test alternatives. Ainsi, le laboratoire de référence à Berne étudie en ce moment si l'on voudrait passer à d'autres tests à l'avenir. Jusqu'à ce qu'une décision soit prise, les examens dans le cadre du programme d'assainissement de la Maedi-Visna continuent comme à ce jour. Durant l'exercice écoulé, 37 exploitations possédant au total 2'369 ovins laitiers ont été examinées dans le cadre de la surveillance de la Maedi-Visna.

Une enquête auprès des éleveurs sur l'apparition de pseudotuberculose dans les troupeaux de brebis laitières a montré que cette affection n'est que très rarement diagnostiquée. Cependant, les abcès ne sont aussi que très rarement examinés au plan bactériologique, si bien qu'il y a lieu d'interpréter très prudemment les résultats de cette enquête. Les éleveurs ont été appelés à faire examiner des écouvillons de pus provenant d'abcès d'ovins laitiers. On a mis en évidence le germe de la pseudotuberculose dans deux exploitations. Des examens sérologiques ont maintenant pour but de déterminer l'importance de la pression infectieuse dans les troupeaux concernés.

#### • Section petits camélidés

Le nombre de membres affiliés à la section petits camélidés s'est à nouveau accru en 2014: elle compte désormais 327 exploitations, ce qui constitue une augmentation de près de 10 %. Les accents de la section se sont de nouveau portés sur le conseil des membres dans les questions de garde, de santé et de maladies des petits camélidés. Le programme de surveillance parasitaire a vu une importante participation, comme chaque année. Durant l'exercice écoulé, le SSPR a organisé pour la première fois un cours d'attestation de compétences pour les éleveurs de petits camélidés. Le but était d'offrir aux éleveurs une vue d'ensemble générale des conditions cadres légales spécifiques et des besoins de ces espèces en termes de garde et d'affouragement. Par ailleurs, les participants au cours ont pu se faire une idée des maladies les plus importantes et les plus courantes ainsi que de leur prévention, de même que, lors de la partie pratique, des mesures de soins sur l'animal. Le cours, accrédité par l'OSAV selon l'art. 31, al. 4, let. c, ainsi que l'art. 192 et 198 de l'ordonnance sur la protection des animaux, sert d'attestation de compétences pour les éleveurs de lamas et d'alpagas. Au vu de la forte demande, le cours sera à nouveau organisé en 2015.

Le SSPR était présent aux shows alpaga au printemps à Fehraltorf ainsi qu'en automne

à Berne avec son stand d'information. Cela nous a permis de répondre directement à de nombreuses questions sur le SSPR et ses prestations ainsi que sur la garde et les mesures sanitaires préventives.

#### • Section ovins

Les endoparasites ont joué un rôle central aussi bien dans le cadre du conseil aux membres participant au programme de surveillance parasitaire que dans le cadre du conseil plus général. L'importance du programme de surveillance parasitaire en lien avec une garde de moutons à viande économique se reflète dans le nombre toujours croissant d'échantillons coproscopiques examinés. Avec près de 2'000 échantillons traités, la section ovins affiche cette année une progression de 7 %. Les diarrhées juvéniles, occasionnées par les cryptosporidies, comme les problèmes cutanés dus aux mites de la gale ou à une carence en minéraux ont constitué d'autres accents du travail de conseil. Les avortements et les problèmes pulmonaires (Maedi-Visna, adénomatose pulmonaire chez les animaux âgés, pasteurellas chez les agneaux) étaient également des thèmes soulevés dans le cadre des conseils d'exploitations.

En 2014, 1'189 exploitations gardant un total d'environ 50'600 animaux étaient inscrites au programme d'assainissement du piétin. Grâce à la communication régulière sur les contrôles encore à venir, on a pu s'assurer que presque toutes exploitations participant au programme d'assainissement du piétin aient effectivement été contrôlées et obtenu le statut « officiellement libre de piétin ». Les raisons expliquant pourquoi les moutons, dans certaines exploitations, n'avaient pas été contrôlés, concernaient soit l'abandon de la garde de moutons, souvent due à l'âge, soit l'estivage dans des cantons ne prescrivant pas l'assainissement. En 2014, le groupe de projet piétin Suisse, bénéficiant d'une large assise (membres: Service de la sécurité alimentaire et de la santé animale GR (ALT), Service de l'agriculture et de la géoinformation GR (ALG), SSPR, Faculté Vetsuisse Berne, EPF Zurich, Fédération suisse d'élevage ovin et exploitants d'alpages) a également été très actif. La section ovins a accompagné de près l'étude en cours sur l'assainissement du piétin soutenu par laboratoire, autrement dit l'assainissement des troupeaux au moyen d'un nouveau test PCR. D'une part, on a sélectionné des exploitations pour l'assainissement et, d'autre part, des contrôleurs des onglons ont été mis à



Gut entwickelter Ile-de-France Widder. Béliier Ile-de-France bien développé. Ariete ben sviluppato della razza Ile-de-France. (Photo: BGK/SSPR)





**Drei prächtige Hirsche aus einem neuen, grossen Hirschgehege im Kanton Jura. Trois magnifiques cerfs dans un nouveau grand parc dans le canton du Jura. Tre splendidi cervi maschi in un nuovo recinto nel cantone Giura.** (Photo: BGK/SSPR)

disposition pour la collaboration dans le projet. Compte tenu des résultats des tests déjà terminés et très prometteurs pour un assainissement à l'échelle suisse, le conseiller national Hansjörg Hassler (GR) a déposé une motion parlementaire correspondante. Le Conseil fédéral y est chargé de créer les conditions pour une lutte du piétin chez les moutons qui soit coordonnée à l'échelle suisse. La comparaison de la rentabilité des troupeaux assainis du piétin avec celle des troupeaux non assainis s'est ainsi retrouvée au centre des débats. Le dépôt d'un projet correspondant a été élaboré d'arrache-pied pour la fin 2014. En fin d'automne 2014, le groupe de projet piétin Suisse s'est pour sa part prononcé à l'unanimité en faveur du renoncement de l'emploi des antibiotiques dans la lutte contre le piétin.

#### Adresse

Service consultatif et Sanitaire pour  
Petits Ruminants SSPR  
Case postale  
3360 Herzogenbuchsee

Tél: 062 956 68 58, Fax: 062 956 68 79  
E-Mail: bgk.sspr@caprovis.ch

#### • Section caprins

Les cours relatif aux soins des onglons pour les chèvres ont constitué un accent des activités en 2014. Beaucoup d'éleveurs savent que des soins fonctionnels réguliers sont très importants pour le bien-être et la qualité de vie des animaux, même si l'on ne rencontre dans l'ensemble pas de problèmes d'onglons.

Par ailleurs, la section caprins s'est occupée une fois de plus de pseudotuberculose, aussi bien dans le cadre du programme d'assainissement que dans celui de surveillance. Dans le premier, 15 nouvelles exploitations ont terminé l'assainissement avec succès, si bien que le nombre des exploitations assainies s'est accru à 148, pour un total de 3'703 chèvres gardées. On comptait au total 24 exploitations dans la phase d'assainissement.

Le programme de surveillance de la pseudotuberculose a encore gagné en importance. Durant cette année, 190 exploitations gardant 2'706 chèvres ont fait réaliser le contrôle de la pseudotuberculose dans leur troupeau. Deux manifestations de formation et de perfectionnement pour les contrôleurs de la pseudotuberculose ont en outre été organisées. On compte par ailleurs à l'avenir engager ces contrôleurs pour les contrôles d'entrée aux expositions, car les éleveurs actifs dans le cadre des programmes de la pseudotuberculose requièrent de plus

en plus des contrôles systématiques à l'entrée des expositions, comme cela se fait depuis des années avec succès pour Chèvres-Expo à Bulle.

Outre les conseils prodigués aux exploitations par téléphone, le programme de surveillance parasitaire a constitué un autre point fort de l'activité de la section caprins. Les visites d'exploitations ont généralement été menées lors de problèmes d'exploitations avérés, mais également en relation avec l'assainissement de la pseudotuberculose.

#### • Secteur Suisse romande

En sus des exposés récurrents dans les écoles d'agriculture, plusieurs exposés sur la gestion des parasites et des pâturages ont été présentés. En outre, des exploitations d'intérêt ont été visitées dans les cantons du Jura et de Genève en collaboration avec les sections cervidés et ovins laitiers. Une visite d'alpage dans le Bas-Valais à la frontière avec la France s'est également révélée passionnante: un éleveur possédant 750 brebis laitières y a acheté, il y a deux ans, un alpage en friche et l'a rendu de nouveau exploitable à grands renforts de machines et d'engagement personnel. Le déboisement et débroussaillage à l'aide de chèvres permet d'accroître année après année la surface pâturable.

Les estivants d'un alpage dans le Bas-Valais, dont une exploitation du Jura, ont débuté l'assainissement du piétin en 2013 et n'ont estivé que des animaux libres de piétin au printemps 2014. En dépit des conditions météorologiques humides, l'estivage s'est déroulé sans problèmes, si bien que les animaux sont rentrés dans leurs exploitations d'origine libres de piétin en automne. Une fois de plus, on voit que l'assainissement du piétin ne mène au succès que lorsque tous les participants mettent en œuvre les directives techniques de façon systématique et sans compromis. Il faut pour cela pouvoir faire confiance aux autres estivants et faire preuve de responsabilité pour ce qui est de la santé des onglons dans sa propre exploitation. Les contrôleurs expérimentés qui se tiennent à disposition des exploitations pour des conseils jouent un rôle important dans la coordination et le soutien de l'assainissement d'un alpage comprenant plusieurs estivants.

Un cours d'écornage des cabris pour les éleveurs a été proposé pour la première fois en Suisse romande. Cette manifestation a attiré beaucoup de monde. En outre, nous avons organisé un cours de soins des onglons pour les éleveurs de chèvres.





L'assainissement de la pseudotuberculose joue toujours un grand rôle en Suisse romande, ce qui se reflète dans le nombre d'exploitations y participant. Les premières exploitations y ont été assainies en 2011, avant même que l'on ait débuté avec l'assainissement en Suisse allemande. Conformément aux directives techniques, l'examen sanguin a lieu tous les trois ans. En 2014, on a ainsi à nouveau examiné des exploitations de la première heure. Il en est ressorti qu'il est possible de maintenir des troupeaux indemnes de pseudotuberculose lorsque l'on respecte à la lettre les prescriptions des directives techniques.

### Organisation

#### • Comité

Dr Diana Camenzind, présidente, Steffisburg/BE  
Bruno Zähler, vice-président, représentant ovins, Illnau/ZH

Peter Kyburz, représentant cervidés, Zell/ZH  
Urs Mischler, représentant ovins laitiers, Schwarzenburg/BE

Monika Blättler, représentante petits camélidés, Hämikon/LU

Josef Fässler, représentant ovins, Oberiberg/SZ  
Werner Liechti, représentant caprins, Schangnau/BE

Gérald Brunner, représentants caprins, Lignières/NE

Beat Heierli, représentant caprins, Oberegg/AI  
Dr Norbert Stäuber, représentant des vétérinaires cantonaux, Berne

Dr Lukas Perler, représentant OSAV, Berne  
Ueli Amstad, conseiller d'Etat, représentant des directeurs de l'agriculture, Stans/NW

#### • Organe du personnel et des finances

Bruno Zähler, président  
Urs Mischler  
Gérald Brunner  
Dr Diana Camenzind

#### • Présidents des sections

Peter Kyburz	Section cervidés
Urs Mischler	Section ovins laitiers
Monika Blättler	Section petits camélidés
Bruno Zähler	Section ovins
Werner Liechti	Section caprins (jusqu'au 22 novembre 2014)
Gérald Brunner	Section caprins (dès le 22 novembre 2014)

#### • Equipe du SSPR, gérance Niederönz

Dr Raymond Miserez, gérant  
Dr Rita Lüchinger, responsable section ovins, suppl. gérant  
Dr Regula Giezendanner, responsable section ovins laitiers  
Dr Marion Fasel, responsable section caprins

Dr Sara Murer, responsable section cervidés  
PD Dr Patrik Zanolari, responsable section petits camélidés (lieu de travail: clinique des ruminants, Berne)

Dr Martha Räber, responsable secteur Suisse romande

Dr Ruth Hochstrasser, vétérinaire conseil

Marlis Ramel, secrétariat

Marianne Schär, secrétariat

Ulrich Müller, secrétariat

La présidente: Diana Camenzind

Le gérant: Raymond Miserez

L'équipe du SSPR

## Rapporto annuale 2014

### Rapporto annuale della Presidente Sostenibilità dello SSPR

La sostenibilità di un'impresa è caratterizzata dal suo successo, rispettivamente dalla sua efficacia a lungo termine, che garantiscono la stabilità dell'azienda.

Dopo quattro anni come presidente dello SSPR, vorrei fare un resoconto dei lavori svolti sotto l'aspetto della sostenibilità per lo scorso anno.

- Attività quotidiana e costante di consulenza telefonica sulle parassitosi e altre problematiche

Sono state fornite risposte a ripetute domande legate a temi come la lotta antiparassitaria, l'insorgenza delle resistenze ai vermifughi, la scelta delle cure vermifughe per pecore da latte e capre in lattazione, l'aspetto specifico dei camélidi del nuovo mondo e i possibili metodi di somministrazione per i cervidi. Quotidianamente forniamo assistenza in merito alla tenuta e alla protezione degli animali, al foraggiamento o in caso di maggiore incidenza di malattie.

- Anni di continua lotta alle malattie tramite i programmi sanitari

Nel 2014 il programma di risanamento da zoppina ha potuto beneficiare del sostegno politico. Da anni, insieme a controllori istruiti, veterinari e detentori di animali disposti e motivati, lo SSPR lotta contro la zoppina negli ovini. Ripetute reinfezioni in greggi di pecore risanate chiedono nuove, lunghe e laboriose procedure. Ciò nonostante, grazie a questi sforzi e all'impegno costante, è comunque sempre possibile risanare con successo nuove aziende. Oltre a queste

attività sul campo, il consigliere nazionale Hansjörg Hassler (GR) ha presentato una mozione parlamentare a proposito della lotta alla zoppina negli ovini. Il Consiglio Federale ritiene che sia opportuno, per ragioni di polizia delle epizoozie, coordinare la lotta contro la zoppina a livello svizzero.

- L'istruzione e i corsi di formazione continua si propongono quale finalità di suscitare l'interesse presso i detentori di animali e i veterinari e di fornire loro competenze e conoscenze tecniche.

I corsi organizzati dallo SSPR sono apprezzati. In particolare i corsi per ottenere l'attestato di competenza per le categorie di ovini, caprini e camélidi del nuovo mondo erano molto ben frequentati nonostante questi corsi fossero proposti anche da altri operatori del settore. Inoltre sono stati organizzati corsi di pareggio e cura degli unghielli, un corso per l'immobilizzazione di bovini e di selvaggina tenuta in recinti e infine un corso di perfezionamento per eseguire controlli in tenute di cervidi. Questi corsi contribuiscono a promuovere i rapporti tra i detentori di animali, veterinari e lo SSPR.

- Impegno permanente per ottimizzare la collaborazione con i nostri vari interlocutori

L'ottima collaborazione con le varie organizzazioni è uno dei compiti principali per l'amministrazione. Il miglioramento della collaborazione con gli organizzatori di formazioni destinate ai detentori di cervidi ha richiesto tempo e molto impegno. L'obiettivo era di migliorare la collaborazione tra l'AGRIDEA, l'Associazione svizzera degli allevatori di cervidi e lo SSPR e di ottimizzare il supporto e l'assistenza rivolti ai detentori di cervidi e ai tutori con i loro candidati. In Ticino si sono svolte due riunioni con il veterinario cantonale Tullio Vanzetti. Tema di questi incontri è stato la futura collaborazione tra dello SSPR e il Canton Ticino. Le due parti si adoperano per stringere una collaborazione salda tra di loro, superare le barriere linguistiche e definire in modo chiaro il ruolo dei veterinari di condotta, dei collaboratori e delle collaboratrici dello SSPR e dei detentori di animali. Infine vi è un'eccellente e attiva cooperazione con altre autorità come Federazioni d'allevamento, Uffici veterinari cantonali, Ufficio federale USAV e UFAG, scuole agrarie e le facoltà di Vetsuisse. Questa cooperazione è importante dato che si perseguono i medesimi obiettivi come animali sani, la tenuta redditizia, conforme alle esigenze della specie e della protezione

degli animali e la produzione di derrate alimentari di qualità.

- Partecipazione alle commissioni e ai Gruppi di lavoro, promozione delle competenze e delle esperienze, utilizzo delle risorse

Insieme ad altri esperti, lo SSPR fa parte del gruppo di lavoro CAE del USAV. Dopo il controllo integrale nel 2012 gli esperti hanno esaminato la futura strategia di sorveglianza e di lotta della CAE e sviluppato programmi specifici. Alla fine del 2012, il rapporto sull'esito di questi studi è stato consegnato all'USAV. Questo resoconto serve all'USAV e agli Uffici veterinari cantonali come base per la decisione sulla strategia da intraprendere nella lotta e nella sorveglianza della CAE. L'obiettivo a livello nazionale è di mantenere l'attuale situazione favorevole della malattia epizootica CAE (la presenza di contagio è inferiore all'uno per cento). È nell'interesse di tutte le parti, che in futuro un programma di sorveglianza sia impiegato come strategia per garantire che lo stato «Tutti gli effettivi di caprini sono riconosciuti ufficialmente indenni da CAE» sussista e sia mantenuto. In seno al gruppo nazionale del progetto per la zoppina, lo SSPR ha svolto un lavoro prezioso e ha integrato le sue competenze e prestazioni professionali in modo ottimale. Inoltre lo SSPR ha partecipato al gruppo di lavoro «Strategia contro le resistenze agli antibiotici (StAR)» e al progetto pilota «Rete per la salute degli animali Svizzera».

- Costante perfezionamento, revisione e ottimizzazione dei nostri programmi sanitari e progetti in cooperazione con altri esperti

L'anno scorso il progetto riguardo ai pascoli estivi per arieti della razza pecora lattifera è stato realizzato per la quinta volta. Sulla base delle nuove conoscenze acquisite negli anni precedenti e in collaborazione con il FiBL sono state unificate e adattate le condizioni generali del progetto per incrementare la validità e l'attendibilità dei risultati.

- Il team dello SSPR è solido e compatto ed è ben organizzato

Le consulenze telefoniche da parte degli esperti dello SSPR erano competenti e fornite in lingua tedesca, francese e italiana. La conduzione delle sezioni è stata coscienziosa. I collaboratori e le collaboratrici del segretariato hanno fornito un'ottima assistenza e il loro lavoro ha contribuito alla corretta esecuzione dei numerosi incarichi. Anche alla fine dello scorso anno il servizio è rimasto invariato nonostante che una collaboratrice fosse andata in congedo di maternità, grazie alla disponibilità dei colleghi a svolgere il lavoro supplementare. Tutto il personale ha potuto partecipare alla gita aziendale organizzata ogni anno dallo SSPR. Dapprima, lo SSPR ha visitato l'azienda del nostro affiliato Theo Gerber a Le Prédame. Egli ci ha fornito informazioni sulle pecore della razza nera di montagna e ha raccontato

che il primo standard di razza fu redatto nel 1928 proprio nella sua azienda familiare. Inoltre ha parlato delle sue vacche nutrici della razza Salers. Successivamente il viaggio è proseguito verso Goumois, dove si è potuto godere un piatto a base di trota, ed infine è stato visitato il parco eolico del Mont Crosin. I membri del Comitato e quelli delle finanze e del personale hanno esercitato le proprie funzioni in maniera adeguata e gli interessi delle loro sezioni sono stati ben rappresentati in occasione delle riunioni. Nell'ambito delle sedute del Comitato tenutesi in marzo, giugno e ottobre, si è discusso intensamente su diverse operazioni e imprese al fine di individuare soluzioni a favore dell'intero SSPR e prenderne delle decisioni. Il Comitato delle finanze e del personale si è riunito per tre volte, in gennaio, giugno e novembre, e ha svolto un prezioso lavoro di preparazione per il Comitato. Oltre a svolgere il lavoro ordinario, lo SSPR è sempre impegnato a realizzare progetti, programmi sanitari e vari lavori in maniera sostenibile e a migliorare la loro efficienza. Lo SSPR si appresta ad affrontare il futuro e le nuove sfide, sempre consapevole dell'importanza di non trascurare i lavori prioritari e di mantenere la stabilità.

## Rapporto di gestione

### Numero di affiliati

Nelle quattro sezioni è stato registrato un aumento del numero di associati, ossia in quella dei camelidi del nuovo mondo (+26), degli ovini (+10), dei cervidi (+5) e delle pecore da latte (+1). L'aumento di ventisei nuovi associati rappresenta un bel successo per la sezione dei camelidi del nuovo mondo. Per contro, nell'anno 2014 è stato costatato un altro calo di associati (meno 120) nella sezione caprini. Prosegue dunque la tendenza pluriennale al calo degli associati che deve essere attribuito per la gran parte dei casi alla cessazione dell'attività aziendale. Nelle tre sezioni – pecore da latte, camelidi del nuovo mondo e cervidi – si è notato un incremento del numero di animali. Un calo del numero di animali emerge nelle due sezioni caprini e ovini. La tabella 1 (pagina 26) rispecchia la tendenza del numero di affiliati negli ultimi quattro anni.

### Visite effettuate presso le aziende

Le visite effettuate presso le aziende, per valutare la situazione, la consulenza sul posto e il rapporto scritto hanno consentito la valutazione della gestione, la tenuta e lo stato di salute degli animali, e, se necessario, permesso di suggerire all'allevatore proposte scritte di miglioramento.



Frisches und sauberes Wasser wird von den Tieren geschätzt. Les animaux apprécient aussi l'eau fraîche et propre. L'acqua fresca e pulita è apprezzata anche dagli animali. (Photo: BGK/SSPR)





**Eine schöne Begegnung im Rahmen der Moderhinke-Projekte. Une belle rencontre dans le cadre des projets sur le piétin. Un incontro piacevole nell'ambito del progetto di risanamento da zoppina.**

(Photo: BGK/SSPR)

Complessivamente 63 visite sono state effettuate presso le aziende per i motivi seguenti:

- 20 visite per problemi specifici legati alla gestione aziendale
- 22 visite per prestazioni di consulenza generica, domande sul management o sulla formazione continua
- 10 visite per unghielli e zoppina negli ovini nell'ambito delle supervisioni degli esami funzionali o dei programmi di risanamento da zoppina e per controlli delle aziende durante il periodo dell'alpeggio
- 6 visite nell'ambito dei programmi di risanamento da pseudotubercolosi nei caprini
- 5 visite nell'ambito dei progetti riguardo ai pascoli estivi per arieti della razza pecora lattifera

#### Offerte di formazione

Quest'anno è stato organizzato un primo corso per l'ottenimento dell'attestato di competenza per gli allevatori di ovini, caprini e camelidi del nuovo mondo. Il corso ha avuto un grande successo a livello di iscrizioni. Complessivamente sono stati organizzati venti manifestazioni che hanno comportato numerosi temi di diversa natura:

- Tre manifestazioni per l'ottenimento dell'attestato di competenza per detentori di ovini e caprini a Pfäffikon (SZ), Visp e Niederönz
- Una manifestazione per l'ottenimento dell'attestato di competenza per detentori di camelidi del nuovo mondo a Cham

- Sei manifestazioni con il tema «EFSNP (Formazione specialistica non legata a una professione) per Cervidi» e «Formazione continua per detentori di cervidi» a Zollikofen, Rechthalten, Winterthur, Hergiswil, Wilihof e Grasswil
- Un corso di «Immobilizzazione dei bovini e della selvaggina tenuta in recinti» per veterinari a Hirschthal
- Un corso per controllori ufficiali della tenuta di cervidi a Niederönz
- Due corsi sulla «Zoppina per i controllori degli unghielli» a Cazis e a Poschiavo
- Tre corsi sulla «Cura degli unghielli dei caprini» al Plantahof, a Villargioud e ad Oberaach
- Due corsi sulla «Pseudotubercolosi per i controllori» ad Alpnach Dorf e Eglisau
- Un corso sulla decornazione dei capretti per allevatori a Moudon

#### Attività di conferenze

L'accento degli argomenti di quest'anno era posto su temi come la problematica dei parassiti, la cura degli unghielli e la pseudotubercolosi nei caprini. In occasione di numerose manifestazioni, lo SSPR ha avuto occasione di presentarsi a un vasto pubblico e fornire informazioni più dettagliate sulle sue attività. Alle scuole agrarie abbiamo tenuto delle conferenze agli agricoltori nell'ambito della loro formazione professionale e continua.

Si sono tenute complessivamente 66 conferenze:

- 36 presentazioni a scuole agrarie e

istituzioni universitarie e conferenze tenutesi nell'ambito di vari corsi

- 18 conferenze in seno ai seminari d'informazione e alle Assemblee dei delegati delle varie Federazioni d'allevamento, Associazioni e Cooperative
- 7 conferenze in occasione di convegni in Svizzera
- 5 conferenze in occasione di convegni all'Estero

#### Publicazioni

Nel 2014, lo SSPR ha pubblicato 19 articoli. 12 articoli specialistici sono apparsi sulla rivista «Forum Piccoli Ruminanti» e cinque sulla rivista tedesca «Die Grüne», toccando temi di attualità quali la salute, la tenuta di animali e informazioni aggiornate per i detentori di animali e i veterinari. Ha pure pubblicato un articolo specialistico sulla rivista «Forum Piccoli Ruminanti» con informazioni aggiornate sulla situazione della tenuta dei camelidi del nuovo mondo in Svizzera. Un altro articolo specialistico sulla tomografia computerizzata e sugli esami radiologici della struttura dei denti nei camelidi del nuovo mondo di diverse età è apparso sulla rinomata rivista specializzata di medicina veterinaria (BMC Veterinary Research).

#### Attività di comunicazione, promozione e collaborazione a vari progetti

Abbiamo partecipato sette volte alle Assemblee generali e a quelle dei delegati e a diverse altre manifestazioni. Lo SSPR ha assistito a tre esposizioni/mostre con una bancarella (Show nazionale Alpaca a Fehraltorf e Show Alpaca a Berna). Su mandato degli organizzatori, lo SSPR ha eseguito i controlli d'ammissione in seno a quattro esposizioni/mercati, ossia due volte a Bulle, una alla Togesa a Rothenthurm come pure all'esposizione cantonale di bestiame minuto nel Canton Uri. All'OLMA, lo SSPR ha condiviso per una giornata intera lo stand di consulenze per bestiame grosso, gestito dalla sezione regionale AI/AR/SG della Società dei veterinari svizzeri, al fine di fornire informazioni su vari temi legati ai piccoli ruminanti. I nostri collaboratori hanno partecipato a 48 riunioni tenutesi nell'ambito di numerosi e complessi progetti.

#### L'istruzione e la formazione professionale iniziale e continua

Anche quest'anno l'istruzione e la formazione continua dei nostri collaboratori costituiscono un elemento importante della nostra attività. In totale abbiamo partecipato



a 14 manifestazioni e frequentato sei convegni all'estero dove abbiamo avuto la possibilità di tenere cinque relazioni. All'interno della nostra struttura si sono tenuti otto corsi per l'istruzione e la formazione continua interna.

### Controllo dei parassiti

Da parecchi anni il programma sanitario di sorveglianza parassitaria dello SPPR è regolarmente utilizzato e applicato.

Quest'anno 687 membri dello SPPR vi hanno partecipato, ciò corrisponde a un aumento di 59 partecipanti rispetto all'anno precedente (vedi tabella 2, pagina 33).

Complessivamente sono stati analizzati 5'630 campioni di feci secondo la procedura standardizzata McMaster, registrando quindi un incremento del 12.8 %. Si è potuto osservare un marcato aumento degli esami volti all'accertamento di vermi polmonari tramite la tecnica dell'imbuto di Baermann (+ 18.5 %), un fatto che si spiega con le condizioni climatiche di tempo umido dell'estate scorsa, che hanno favorito la propagazione dei piccoli vermi polmonari. In numerosi allevamenti il programma sanitario di sorveglianza costituisce quindi un elemento importante nel controllo parassitario.

È importante conoscere i fattori di rischio per un'elevata infestazione parassitaria per ottenere un risultato affidabile che rispecchia il grado effettivo di infestazione da parassiti nel gregge. Ad esempio, il sistema immunitario degli animali giovani non è ancora completamente sviluppato, perciò essi sono nettamente più esposti a infestazioni parassitarie rispetto agli animali adulti. Questo è un aspetto da tenere in considerazione quando si prelevano i campioni di feci ed è utile distinguere tra gli animali vecchi e quelli giovani. Si sa inoltre che all'interno di un gregge l'infestazione parassitaria non colpisce in modo uguale tutti gli animali. Si consiglia quindi di prestare particolare attenzione ad animali con evidenti sintomi di infestazioni parassitarie, ad esempio, dimagrimento o accrescimento ridotto del peso corporeo, pelo ruvido, diarrea o congiuntiva pallida e anemica. Occorre prelevare in modo mirato i campioni da animali con questi sintomi specifici.

Qualora si prelevino feci senza distinzioni da tutti i capi, c'è il rischio che il risultato non sia attendibile e indichi un valore medio apparentemente non problematico, malgrado singoli animali siano affetti da una grave infestazione parassitaria e necessitino urgentemente di una terapia adeguata.

L'osservazione del proprio gregge si basa sull'esperienza pratica. Per verificare l'attendibilità della propria valutazione, si suggerisce di scegliere saltuariamente un gruppo di «animali ritenuti sani» oltre al gruppo di «animali probabilmente infestati» e sottoporlo a un esame di controllo. L'attenta sorveglianza da parte del detentore di animali rimane sempre uno strumento indispensabile per garantire la salute e il benessere degli animali.

### Attività nelle varie sezioni

#### • Sezione Cervidi

Anche quest'anno si sono manifestati problemi in varie aziende. Rispetto all'anno precedente, sono periti nettamente meno animali o neonati in seguito a infestazione da parassiti, per contro i casi di infezione da necrobacillosi e di iperprotezione da parte di madri nei confronti dei loro piccoli sono aumentati. Due aziende erano confrontate con enormi perdite causate da aborti, un problema che accade raramente nei cervidi da allevamento. In ambedue i casi è stato isolato l'agente patogeno *Neospora caninum*. Questo parassita è eliminato dal cane che funge da ospite finale e, a traverso l'erba ingerita, arriva al cervo che diventa l'ospite intermedio. Durante la gravidanza, la femmina contagiata trasmette l'agente patogeno al feto per via intrauterina e in generale questo può dare luogo all'aborto. Nella maggior parte dei casi l'agente patogeno *Neospora caninum* è causa di aborti nei bovini. Gli animali infettati sono da macellare per prevenire nuove infezioni poiché non esiste un trattamento specifico per questa malattia.

Da questi due casi si può concludere che bisogna evitare che i cani entrino nel recinto dei cervidi e rimuovere l'erba contaminata da escrementi canini.

Nel 2014, altri pilastri fondamentali nell'attività della sezione dei cervidi sono state l'istruzione e la formazione permanente dei detentori e delle persone coinvolte negli allevamenti di cervidi (corso per l'immobilizzazione e corso per controllori della tenuta di cervidi).

#### • Sezione Pecore lattifere

Nella sezione delle pecore da latte il programma sanitario di sorveglianza parassitaria ha suscitato molto interesse. In confronto all'anno precedente è aumentato del 20 % il numero di campioni testati, a dimostrazione del fatto che una gestione mirata dei parassiti è indispensabile, in particolare negli animali lattiferi. Sulla stessa linea si situa il progetto riguardo ai pascoli

estivi per arieti della razza pecora lattifera. L'obiettivo è selezionare maschi giovani con una bassa carica di parassiti eliminati nelle feci e perciò adatti a trasmettere questa caratteristica ai discendenti. Al fine di garantire un futuro a questo progetto è stata preparata una richiesta da inoltrare all'Ufficio federale dell'agricoltura con lo scopo di garantire il finanziamento pluriennale del progetto a partire dal 2016 e svilupparlo ulteriormente.

Con i responsabili del laboratorio di Coira e di quello di riferimento a Berna si è discusso in modo approfondito sui metodi di analisi applicati finora nell'ambito del programma sanitario di risanamento della Maedi-Visna. Sembra pertanto opportuno riflettere sugli esami applicati finora e valutare metodi alternativi per i test.

Perciò, al laboratorio di riferimento a Berna, sono in corso accertamenti su un eventuale passaggio a esami alternativi. Fin quando non saranno prese delle decisioni in merito, la procedura delle analisi nell'ambito del programma sanitario di risanamento della Maedi-Visna prosegue come in precedenza. Quest'anno sono stati effettuati controlli sierologici nei confronti della Maedi-Visna in 37 allevamenti con un numero complessivo di 2'369 pecore lattifere.

L'inchiesta condotta presso gli allevatori sulla presenza della pseudotubercolosi negli allevamenti svizzeri di pecore da latte ha dimostrato che questa malattia è raramente diagnosticata. I risultati dell'indagine vanno tuttavia interpretati con prudenza poiché i controlli batteriologici sono soltanto sporadici. Si raccomanda ai detentori di animali di fare l'analisi batteriologica dello striscio prelevato da ascessi delle pecore. In due aziende è stato possibile accertare la presenza dell'agente patogeno della pseudotubercolosi. L'obiettivo di esami sierologici è pertanto di chiarire quanto sia alto il grado di infezione nelle aziende colpite.

#### • Sezione Camelidi del nuovo mondo

Nel 2014, il numero di affiliati alla sezione dei camelidi del nuovo mondo è ancora salito. Ora si contano 327 aziende affiliate, il che corrisponde a un incremento del quasi 10 %. La sezione si è concentrata sulla consulenza inerente domande sulla tenuta e salute, rispettivamente sulle malattie dei camelidi del nuovo mondo. Il programma sanitario di sorveglianza parassitaria ha suscitato sempre grande interesse. Per la prima volta quest'anno lo SPPR ha tenuto un corso per l'ottenimento dell'attestato di competenza per detentori di Camelidi del



**Neugeborenes Alpakafohlen. Nouveau-né d'alpaga. Piccolo di alpaca appena nato.**

(Photo: E. Fleischli)

nuovo mondo. L'obiettivo del corso era di dare una visione generale delle condizioni quadro giuridiche e trasmettere delle conoscenze sulle esigenze specifiche e quelle in materia della tenuta e dell'alimentazione degli animali. Inoltre i partecipanti hanno preso conoscenza delle malattie più importanti e più frequenti e della relativa prevenzione e, nella parte pratica del corso, hanno acquisito dimestichezza nell'esecuzione delle misure di cura sull'animale. Il corso è accreditato dall'USAV a rilasciare l'attestato di competenza per detentori di lama e alpaca in base all'Art. 31, cpv. 4 lett. c e Art. 192, 198 dell'Ordinanza sulla protezione degli animali. In seguito alla grande richiesta il corso verrà nuovamente organizzato nel 2015.

Alle due esposizioni nazionali per Alpaca tenutesi in primavera a Fehraltorf e in autunno a Berna, lo SSPR era presente con uno stand di informazione dove ha potuto rispondere a tante domande inerenti allo SSPR e i suoi servizi, alla tenuta di animali e alle misure di prevenzione.

- Sezione Ovini

L'insorgenza di endoparassiti sta al centro dell'attenzione ed è un tema molto sentito, che suscita interesse nei membri che partecipano al programma sanitario di sorveglianza parassitaria e che viene pure toccato durante le consulenze generali.

L'importanza del programma sanitario di sorveglianza parassitaria, in relazione con una tenuta redditizia di ovini da carne, si riflette nel continuo aumento del numero di campioni di feci analizzati. Anche quest'anno, con quasi 2'000 campioni di feci esaminati, si registra un aumento del 7%. Alcuni punti forti delle nostre consulenze sono stati per esempio i casi di diarrea in animali giovani, dovuti alla presenza di criptosporidi, oppure problemi della cute causati dagli acari dalla rogna o dalla mancanza di sostanze minerali. Altri temi che sono stati toccati in occasione delle consulenze aziendali erano aborti e problemi polmonari (Maedi-Visna, adenomatosi polmonare in animali vecchi, pastorellosi negli agnelli).

Nel 2014, in totale 1'189 aziende con quasi 50'600 capi hanno partecipato al programma sanitario di risanamento della zoppina. Il dialogo e l'informazione regolare sui controlli non ancora effettuati hanno reso possibile il controllo di quasi tutte le aziende iscritte al programma sanitario di risanamento della zoppina e le stesse hanno ottenuto il «Riconoscimento dell'effettivo ovino esente da zoppina». I motivi per cui gli ovini non sono stati sottoposti ai controlli erano la cessazione dell'attività, spesso a causa dell'età avanzata degli allevatori, oppure l'estivazione in Cantoni dove non vige l'obbligo del risanamento.

Anche nel 2014 il gruppo di progetto nazionale per il monitoraggio della zoppina, ampiamente rappresentato (le parti interessate al progetto sono: Ufficio per la sicurezza delle derrate alimentari e la salute degli animali (ALT) a Coira, Ufficio per l'agricoltura e la geoinformazione GR (ALG), SSPR, facoltà di Vetsuisse Berna, ETH Zurigo, Federazione svizzera d'allevamento ovino e gestori degli alpeggi) è stato molto attivo. La sezione degli ovini ha seguito attentamente gli studi inerenti al risanamento della zoppina basati su test di laboratorio, ovvero un risanamento del gregge con l'aiuto di un nuovo metodo di diagnosi della malattia, cioè il test PCR. Da un lato sono stati selezionati allevamenti per il risanamento e d'altro lato sono stati messi a disposizione controllori degli unghie per partecipare al progetto. In riferimento ai risultati già conclusi delle prove di ricerca, molto promettenti per la lotta contro la zoppina delle pecore a livello nazionale, il consigliere nazionale Hansjörg Hassler (GR) ha depositato una mozione parlamentare. Il Consiglio federale è stato incaricato di creare i presupposti necessari per coordinare a livello nazionale la lotta contro la zoppina

delle pecore. Di conseguenza, l'interesse per l'economicità delle greggi risanate dalla zoppina rispetto a quelle non risanate diventa prioritario. Alla fine del 2014 si stava lavorando con grande impegno per presentare un progetto in tal senso. Nel tardo autunno del 2014, anche il gruppo di progetto nazionale per il monitoraggio della zoppina si è pronunciato contro l'utilizzo di antibiotici nella lotta contro la malattia.

- Sezione Caprini

Un punto forte nel 2014 sono stati i corsi di pareggio e cura degli unghie per capre. Molti detentori di animali si rendono conto che un pareggio funzionale eseguito regolarmente contribuisce al benessere e alla qualità di vita degli animali, sebbene in linea di principio non vi siano problemi agli unghie. La sezione caprina si è nuovamente occupata della pseudotubercolosi, nell'ambito del programma di sorveglianza e di quello di risanamento. In seno al programma di risanamento da pseudotubercolosi, altre 15 aziende hanno concluso con successo il risanamento, cosicché il numero totale delle aziende risanate è salito a 148 con complessivamente 3'703 capre. In totale 24 aziende si sono trovate nella fase di risanamento.

Il programma di risanamento da pseudotubercolosi ha acquistato ancora maggiore importanza. Quest'anno, 19 aziende con in totale 2'706 capi hanno effettuato il controllo della pseudotubercolosi. Si sono tenuti due corsi d'istruzione e di formazione continua per i controllori della pseudotubercolosi. È previsto che in futuro questi controllori saranno abilitati a effettuare i controlli di ammissione alle esposizioni per soddisfare le richieste sempre più frequenti, espresse dai detentori di animali coinvolti nel programma di pseudotubercolosi, di controlli rigorosi all'accettazione. Questa prassi è praticata da tempo con successo alla «Chèvres-Expo» a Bulle.

Un altro punto forte dell'attività della sezione caprina, oltre alle consulenze telefoniche offerte ai membri, consiste nel programma sanitario di sorveglianza parassitaria. Nella maggior parte dei casi le visite presso le aziende sono state effettuate in seguito a problemi di stalla, tuttavia anche nell'ambito del risanamento da pseudotubercolosi.

- Sezione Romandia

Nel 2014 si sono svolte alcune conferenze dedicate al tema della gestione dei parassiti e del pascolo oltre alle relazioni che si tengono ogni anno presso le scuole agrarie.



In collaborazione con la sezione dei cervidi e quella delle pecore lattifere sono state visitate varie aziende interessanti nei Cantoni di Ginevra e Giura. La visita presso un'alpe nel Basso-Vallese vicino alla frontiera con la Francia, ha suscitato molto interesse. Due anni fa, un allevatore con 750 pecore da latte ha acquistato un'alpe abbandonato, di 300 ettari di terreno incolto, e l'ha ripristinato con macchinari e tanta manodopera. La superficie di pascolo dell'alpe sarà gradualmente ingrandita estirpando le piante infestanti e grazie all'aiuto di capre che sono dei veri «decespugliatori».

I detentori di animali, tra questi anche un proprietario di un'azienda del Giura, che caricano le loro pecore su un'alpe nel Basso-Vallese, hanno iniziato il risanamento della zoppina nel 2013 e nella primavera 2014 hanno estivato animali esenti da zoppina. La stagione estiva si è svolta senza problemi nonostante il tempo umido, di modo che, in autunno, allo scarico dell'alpe, le pecore sono ritornate nelle loro aziende di provenienza senza segni di zoppina. Questo esempio dimostra l'effettiva utilità del risanamento della zoppina, qualora tutti i partecipanti si attengano rigorosamente e senza compromessi alle direttive tecniche. Ciò implica la fiducia reciproca tra i proprietari e che vi sia anche il senso di responsabilità per la salute degli unghielli delle pecore del proprio gregge. Controllori esperti degli unghielli, che appoggiano e consigliano le aziende, rivestono un ruolo importante nella coordinazione e nell'assistenza per il risanamento di un'alpe caricato da diversi allevatori. Per la prima volta è stato organizzato un corso per la decornazione di capretti nella Svizzera romanda, che ha subito suscitato molto interesse. Inoltre si è tenuto un corso di parggio e cura degli unghielli per detentori di capre. Nella Romandia il risanamento da pseudotubercolosi continua a rivestire un ruolo importante, come lo dimostra il numero di aziende che partecipano al programma.

Dal 2011 in questa regione sono state risanate le prime aziende prima che fosse iniziato il risanamento nella Svizzera tedesca. Secondo le direttive tecniche bisogna esaminare il sangue ogni tre anni. Perciò nel 2014 sono state riesaminate le aziende della prima ora. Si è visto che è possibile mantenere greggi esenti da pseudo-tubercolosi a condizione che le direttive tecniche siano rigidamente applicate.

#### Organizzazione

- Comitato

Dott.ssa Diana Camenzind, Presidente, Steffisburg/BE  
 Bruno Zähler, Vicepresidente, Rappresentante Ovini, Illnau/ZH  
 Peter Kyburz, Rappresentante Cervidi, Zell/ZH  
 Urs Mischler, Rappresentante Pecore lattifere, Schwarzenburg/BE  
 Monika Blättler, Rappresentante Camelidi del nuovo mondo, Hämikon/LU  
 Josef Fässler, Rappresentante Ovini, Oberiberg/SZ  
 Werner Liechti, Rappresentante Caprini, Schangnau/BE  
 Gérald Brunner, Rappresentante Caprini, Lignières/NE  
 Beat Heierli, Rappresentante Caprini, Oberegg/Al  
 Dr. Norbert Stäuber, Rappresentante Veterinari cantonali, Bern  
 Dr. Lukas Perler, Rappresentante USAV, Bern  
 Consigliere di Stato Ueli Amstad, Rappresentante Conferenza dei direttori cantonali dell'agricoltura, Stans/NW

- Commissione delle finanze e del personale

Bruno Zähler, Presidente  
 Urs Mischler  
 Gérald Brunner  
 Dott.ssa Diana Camenzind

- Presidenti delle sezioni

Peter Kyburz Sezione Cervidi  
 Urs Mischler Sezione Pecore lattifere  
 Monika Blättler Sezione Camelidi del nuovo mondo

Bruno Zähler Sezione Ovini  
 Werner Liechti Sezione Caprini (fino al 22 novembre 2014)  
 Gérald Brunner Sezione Caprini (dal 22 novembre 2014)

- Team SSPR, Sede amministrativa a Niederönz

Dott. Raymond Miserez, Amministratore  
 Dott.ssa Rita Lüchinger, Responsabile Sezione Ovini, Vice-Amministratrice  
 Dott.ssa Regula Giezendanner, Responsabile Sezione Pecore lattifere  
 Dott.ssa Marion Fasel, Responsabile Sezione Caprini  
 Dott.ssa Sara Murer, Responsabile Sezione Cervidi  
 PD Dott. Patrik Zanolari, Responsabile Sezione Camelidi del nuovo mondo (luogo di lavoro: Clinica ruminanti, Università di Berna)  
 Dott.ssa Martha Räber, Responsabile Sezione Romandia  
 Dott.ssa Ruth Hochstrasser, Medico veterinario per consulenze  
 Marlis Ramel, Segretariato  
 Marianne Schär, Segretariato  
 Ulrich Müller, Segretariato

Presidente: Diana Camenzind  
 Amministratore: Raymond Miserez  
 Team SSPR